

WAS DIE ANDEREN MEINEN: IST ÖSTERREICH EINE NATION ?

Im Folgenden Auszüge aus dem REVOLUTIONÄREN AKTIONSPROGRAMM der Österreichischen Sektion der Liga für eine Revolutionäre Kommunistische Internationale.

Die Frage, ob Österreich überhaupt eine eigene Nation ist, stellt hierzulande eine Art Tabubruch dar. Es gehört zur Ideologischen Existenzberechtigung der 2. Republik, diese Frage enthusiastisch und kritiklos mit ja zu beantworten. Tatsächlich ist dies aber eine der Lebenslügen des österreichischen Nachkriegs-Imperialismus.

Österreich war und ist ein selbstständiger Teil der deutschen Nation. Der Charakter des Habsburger-Reiches als Vielvölkerstaat verhinderte eine Nationswerdung. Die deutschsprachige Bevölkerung Österreichs fühlte sich deutsch, wie auch die Volksabstimmungen in einigen Bundesländern nach dem 1. Weltkrieg zeigten. Bis zum 2. Weltkrieg glaubte kaum jemand, daß

Österreich eine eigene Nation wäre. Die einzigen Ausnahmen waren einige MonarchistInnen und, ab 1936, die stalinistische KPÖ. SozialdemokratInnen und Christlich-Soziale erkannten bald, daß eine Einfügung in die Nachkriegsordnung der Sieger unabdingbar ist. Dies erforderte nun die Schaffung einer Ideologie der österreichischen Nation. Sozialpartnerschaft, Staatsvertrag und Neutralität wurden später zu weiteren Elementen einer nationalen Identität aufgebaut. Dieser Österreich-Nationalismus mußte seitens der herrschenden Klasse mit viel Propaganda betrieben werden, denn selbst 20 Jahre nach Kriegsende war die Mehrheit der Bevölkerung noch immer nicht davon überzeugt, daß Öster-

reich eine eigene Nation war. Erst in den letzten 25 Jahren hat sich dies deutlich verändert.

Doch alle diese Grundlagen geraten heute ins Wanken. Der Zusammenbruch der Nachkriegsordnung 1989 und der Anbruch einer neuen Periode auch in Österreich entziehen dieser künstlichen Ideologie längerfristig die Basis. Das „Österreichische Wirtschaftswunder“ ist schon lange zu Ende, der Staatsvertrag ist überholt, die „immerwährende Neutralität“ gilt heute als lästige Altlast, und die Sozialpartnerschaft wird auch zunehmend untergraben.

Es wird von der weiteren Entwicklung der EU abhängen, ob das zurückflutende Österreich-Bewußtsein eher durch Euro-Chauvinismus oder durch eine Neuauflage des Deutsch-Nationalismus abgelöst werden wird. Kleinbürgerlicher Protest gegen die Wirkungen der EU-Integration wird jedenfalls eher die Form großdeutscher Allüren annehmen denn als Österreich-Nostalgie in Erscheinung treten. V. a. die F-Bewegung wird von diesen Tendenzen profitieren, während die

traditionellen Großparteien weiterhin gemeinsam mit der Industriellenvereinigung an der EU-Perspektive festhalten. Die Herausbildung eines explizit deutschen Blocks in der EU wäre allerdings eine Dynamik, in die auch Österreich hineingezogen würde. Wenn die deutsch-französische Achse brechen sollte, dann würde auch die österreichische Großbourgeoisie sehr rasch wieder deutsch-national werden.

Für uns als revolutionäre KommunistInnen stellt weder die staatliche Eigenständigkeit eines imperialistischen Österreichs noch der Anschluß an Deutschland einen Wert an sich dar. Wir kämpfen gegen jede Form von Imperialismus. Gleichzeitig lehnen wir aber auch das Anschlußverbot im Staatsvertrag ab, da dies eine undemokratische Bevormundung durch die alliierten Siegermächte ist. Im Falle einer breiter werdenden deutsch-nationalen Massenstimmung in Österreich wäre unsere Losung die der revolutionären Vereinigung mit Deutschland.